

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 93.

Mittwoch, den 11. August 1897

14. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Die Beifuhr von 20 Rm. tannene Scheitern aus Abt. II. 41 Löwentopf auf den Bahnhof Wildbad wird am

Samstag, den 14. d. M.
vormitt. 7 Uhr

auf der Revieramtskanzlei verankort.

Revier Wildbad.

Begbau-Offert.

Die Herstellung der Chausseierung des Rests des Meisternebenwegs auf 1100 m Länge mit einem Aufwand von 2200 M. wird in Submission vergeben.

Die Offerte sind verschlossen, mit der Ueberschrift „Begbau-Offert“ bis längstens Montag, den 16. d. M.
morgens 7 Uhr

auf der Revieramtskanzlei Wildbad einzureichen, worauf alsbald die Eröffnung stattfindet.

Ueberschlag und Bedingungen können auf der Revieramtskanzlei vorher eingesehen werden.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Sophie Weber

Paul Schwarzmaier

Verlobte.

Wildbad Wildbad
Calw

Im August 1897.

Eine gebrauchte aber noch gut erhaltene

Näh-Maschine

hat billig zu verkaufen.

G. Rieinger.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch „Kleine Familie“ 30 Briefmarken einsenden. G. Klötsch, Verlag, Leipzig 28.

Limburgerkäs empfiehlt Chr. Watt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Wildbad durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- u. Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlusssatz, Art. 79 Abs. 1 und Art. 61 Abs. dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 14. August bis 3. September

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus Zimmer Nr. 3 aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 79 Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das Kgl. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten und längstens bis zum 6. September bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61. Abs. 2 und Art. 79 Abs. 3.)

Den 10. August 1897.

Stadtschultheißenamt:

J. S. Rometsch.

S. Weiss, Wildbad

König-Karl-Strasse Nr. 89

empfehl billigst:

Salami
Göttinger
Kaiserwurst
Frankfurter Blutwurst
Leberwurst
Thüringer Leberwurst
Zungenblutwurst
Casseler Leberwurst
Stuttgarter weiss. Press-Kopf
Schweinsfuss
Kalbroulade
Kalbgalandine
Lyoner
Thüringer Fleischwurst
Mettwurst
Schützenwurst
Knackwurst
Leberwurst
Griebenwurst
Salvenatwurst
ff. abgekochten Schinken

Lachsschinken
Nusschinken
Schinkenwurst
Hanauer Schwartenmagen
Berliner Blutwurst
Ochsen-Zungen
Rauchfleisch
Heilbronnerwurst
Stuttgarter Kalbroulade
Gelbwurst
Weisswurst,
Ferner:
Zwiebel per Pfd. 12 Pfg.
Malta-Kartoffel
Zitronen
Orangen
Haselnuss
Grosse Salzgurgeln à St. 6 Pfg.
Neue Häringe 12 Pfg.
3 Sardinen 10 Pfg.
ff. Käse.

Für Hotel billigste Preise.

Wohnungs-Mietsverträge

sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann,

**Teinacher Wasser
Gerolsteiner-
Sprudel,
Sodawasser,
Limonade, Himbeer,
Citron, Orange,
Vanille etc.**

empfehlst billigst und wird auf Wunsch in's
Haus geliefert.

Chr. Batt, Rathausgasse.

Stille Weine:

Winkler Hasensprung
Niersteiner Riesling
Jugelheimer rot
Ujmannshäuser
Caseler Seltinger u. s. w.
sowie Schaumweine:
Kupferberg-Gold
Cabinet-Sect
Rotlach.

weiße Karte u. s. w.
empfehlst **Albert Krauß**
Conditior.

Guter frisch gebrannter

CAFE

ist stets zu haben bei

J. F. Gutbub.

Unterhalte von jetzt ab, größeres Lager in

**Mohn-Mehl
Lein-Mehl
Lein-Kuchen**

und Verkaufe solche unter Gehaltsgarantie
billigst. **Christian Pfau.**

Bocke's

Politur-Auffrischer

von Bocke u. Hinderer, Heilbronn,
unübertroffenes Mittel zum Neuauf-
polieren von Möbeln. Zahlreich Gut-
achten und Anerkennungs schreiben von
Fachleuten und Privaten zur Hand.
1/2 Fl. M. 1.—, 1/2 Fl. 60 S.

Niederlage bei **Gustav Hammer,**
in **Wildbad.**

**Stuttgarter Hotel, Wirtschafts-
wesen etc. Ausstellungslose**

Ziehung 6. Septbr. 1897. Lose à 1 M.

Heilbronner Ausstellungslose

Ziehung 6. October 1897. Lose à 1 M.

Münchener Ausstellungslose

Ziehung 15. Novbr. 1897. Lose à 1 M.

empfehlst **Carl Wilh. Vott.**

**Orangen, Citronen, Feigen
und Malagatrauben**

empfehlst zu den billigsten Preisen.

Albert Krauß, Conditior.

Wildbad, den 11. August 1897.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die
schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Bruder und Schwager

Wilhelm Schwerdtle

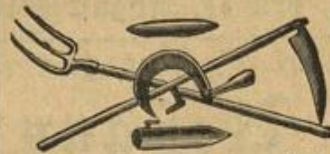
heute Nacht 10 1/4 Uhr im Alter von beinahe 66 Jahren nach
schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag nachmittags 4 Uhr.

Wildbad.



in besten Qualitäten empfehlst.

**Gussstahlsensen, Sichel, ächte May-
länder Wetzsteine, Patentsensen-
ringe, Heu-Schüttel- u. Dung-Gabeln**

Fr. Treiber.

„Der Kathreiner'sche Malzkaffee
zeichnet sich durch sein feines, dem
Bohnenkaffee ähnliches Aroma und durch
vollmundigen Kaffeegeschmack aus.“

Aus einem Gutachten von Dr. Kaysser, chem. Laborat. Dortmund.

Calmbach.

Empfehle hiedurch mein reichhaltiges Lager in fertigen

**Herren- u. Knaben-Anzügen
Joppen, Hosen etc.**

in verschiedenen Preislagen und Qualitäten; insbesondere mache auf
solid gefertigte Arbeitskleider
aufmerksam und ist es mein Bestreben meine Kundschaft reell und billig zu bedienen.

M. Decker.

Königliches Kurtheater.

Direktion. Intendantrat Peter Liebig.

Mittwoch, den 11. August 1897.

56. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Die goldene Eva

Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schön-
than und Franz Koppel-Elsfeld.

Donnerstag, den 12. August 1897.

57. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Der kleine Lord

Lebensbild in 3 Akten nach dem gleichnamigen

Roman von Mrs. Hodgson Burnett.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Eine Wohnung

bestehend in 6 Zimmer, 2 Küchen, Keller
und Bühnenraum, habe ich auf Martini d.
J. zu vermieten.

Stadtpfleger Kometsch.

Lothalek.

Wildbad, den 10. Aug. Heute feuerten
im engsten Familienkreise **Jakob Krauß**
(alt Stadtsäger) 82 Jahre alt und seine
Ehefrau **Katharine geb. Mettler** von
Höfen, 81 Jahre alt, ihre goldene Hochzeit;
der Mann ist noch rüstig und geht alle Tage
seinem Berufe nach, bei der Frau dagegen
verspürt man schon die Folgen des hohen
Alters; möge ihnen ein noch guter Lebens-
abend beschieden sein.

K u n d s c h a n.

Stuttgart, 9. Aug. Bei dem gestrigen Radfahrer-Korso in Heilbronn erhielt der Radfahrer-Verein Stuttgart den 1. Preis und die Ehrengabe der Stadt Heilbronn.

Heilbronn, 7. Aug. Die Weinberge, auch die vom Hagel am härtesten betroffenen, sind wieder grün geworden und bieten jetzt kein so trauriges Bild der Zerstörung mehr wie kurz nach der Katastrophe.

Calw, 6. August. (Ertrunken.) In der Nagold ertrank heute vormittag beim Baden an tiefer Stelle, der des Schwimmens unkundige 15 Jahre alte Bäckerlehrling Wilhelm Gall von Zabelstein. Der Leichnam konnte erst nach langem Suchen aufgefunden werden.

Calw, 7. August. (Ertrunken.) Schon wieder ist über einen bedauerlichen Unglücksfall zu berichten. Der Soldat Fraasch vom hiesigen Bezirkskommando, noch ein Neuling im Schwimmen, badete heute abend 6 Uhr in der hiesigen Badanstalt und schwamm von dem Schwimmbad aus in die an dieser Stelle ca. 4 Meter tiefen Nagold hinaus, wo er bald darauf vor den Augen seines Kameraden unterlief. Trotzdem sofort zu Hilfe geeilt wurde, konnte Fraasch, welcher unter die Badhäuschen geraten war, nicht mehr lebend aus dem Wasser gezogen werden.

Dobel, 7. Aug. Auf schreckliche Weise verunglückte gestern abend der hiesige Fuhrmann Johann Fr. Ruff. Nachdem derselbe den ganzen Tag Steine geführt hatte, ließ er abends seinen Wagen im Gachthale stehen, setzte sich auf eines seiner beiden Pferde und wollte nach Hause reiten. Unterwegs scheute das Pferd und warf seinen Reiter ab. Dieser blieb aber unglücklicherweise mit einem Fuße im Pferdegeschirr hängen, wurde einige hundert Meter weit geschleift und war, als die Pferde endlich angehalten wurden, so schrecklich zugerichtet, daß nach furchtbaren Schmerzen am heutigen Morgen der Tod eintrat. Ruff hinterläßt eine Witwe mit 9 größtenteils noch unmündigen Kindern. Außerseitige Teilnahme wendet sich der so schwer betroffenen Familie zu. Möge der Vater der Weisen ihre Stütze und ihr Tröster sein!

Aus dem Albthal, 3. Aug. Ueber dem Albthal ging gestern ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel nieder. In Schöllbrunn standen die Dorsgassen in wenigen Minuten unter Wasser. In mehreren Häusern drang das Wasser in die Keller und richtete ziemlichen Schaden an. Die Feldfrüchte scheinen bei dem Schloßener weiter wenig gelitten zu haben. — In Burbach schlug der Blitz in einen mitten im Dorf stehenden Rußbaum. Der Waldhüter Eisele, der in demselben Augenblick vorüberfuhr, wurde zu Boden geworfen; ebenso seine beiden Kühe, von denen die eine tot am Platze blieb. Eisele, welcher lange Zeit bewußtlos war, ist außer Gefahr. Eine Frau, welche in der Nähe stand, wurde ebenfalls zu Boden geschlagen und kam mit dem Schrecken davon. — In Moosalbthale schlug der Blitz keine 100 Meter von der Schöllbrunner Mühle, in zwei Eichen. In Schielberg schlug der Blitz in das Haus der verwitweten Schwester des Lindenwirts, ohne zu zünden. Zum Glück war noch alles auf dem Felde und daher das Haus leer. Bei Herrenalb soll das Gewitter stark gehaust haben. Es soll mehrfach eingeschlagen haben.

Kirchheim u. L., 4. Aug. Ueber die wohlthätige Wirkung des Alters- u. Invaliditätsversicherungsgesetzes ist schon des öfteren berichtet worden und auch wir haben hier wieder einen derartigen Fall zu verzeichnen, der in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Eine alte Frau, die seither zur Versicherung nicht beigezogen war, hat nach geeignetem Arbeitsnachweis nachträglich Beiträge von etwas über 60 M geleistet. Auf Betreiben der hiesigen Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung kam dieselbe nun ganz schnell in den Genuß einer Altersrente im Jahresbetrag von 135 M und wurden denselben in den letzten Tagen 144 M von der Versicherungsanstalt für das laufende Jahr ausbezahlt.

Wolsach, 6. August. Im benachbarten Kirnbach ereignete sich gestern abend ein bedauernswerter Unglücksfall. Das 2jährige Kind des Landwirts Röß stieß in einem unbewachten Augenblick in der Küche an einen Hasen voll siedenden Wassers. Dieser fiel um, und das arme Kind verbrannte Arme, Rücken und Beine derart, daß es heute seinen Verletzungen erlegen ist. Der Vater des Kindes liegt an Lungenentzündung krank, und da er etwas benötigte, ließ die bedauernswerte Mutter das Kind den Moment allein, während dessen sich das Unglück ereignete.

Ravensburg, 7. Aug. Die darmberzigen Schwestern von Neute, die seit Jahren im Krankendienst hier segensreich wirken und vor Jahren hier ein Krankenhaus „Josefs-Haus“ gründeten, haben unsern der Stadt in sehr günstiger Lage einen größeren Garten für 16 000 M käuflich erworben, wie man vernimmt zur Erbauung eines neuen Krankenhauses. — Zur Zeit wird der Plan angeregt, in hiesiger Stadt ein Mädchenheim in Verbindung mit einer Koch- u. Nähschule für katholische Ladnerinnen, Dienstmädchen und Fabrikarbeiterinnen zu gründen.

Zwiefalten, 6. Aug. Die Magd der Frau Apotheker FINDERER (alt) wurde vor ca. 3 Monaten mit einer größeren Geldsumme zur Post geschickt, behufs dessen Einzahlung. Unterwegs zur Post verlor sie einen Einhunderimarschein, beobachtete aber den Verlust schon, nachdem sie etwa 200 Schritte weiter gelaufen war. Hinter ihr kam ein etwa 13jähriger Knabe, welcher aber auf entsprechendes Vorhalt nichts beobachtet haben wollte. Alle Nachforschungen und alles Suchen blieb resultatlos. Ein starker Verdacht lenkte sich auf eine gerade im Orte befindliche Zigeunerbande, doch kam dieselbe nicht alsbald nach dem Vorfall dieses Weges. Gestern Vormittag kam nun eine Posteingahlung im Betrag von Hundert Mark mit dem Poststempel Niedlingen versehen und adressiert an die Magd der Frau Apotheker, welche den Schein damals verloren hatte; deren Freude kann man sich denken. Wie muß aber dem Finder das Herz geschlagen haben?

Ulm, 7. Aug. Der traurige Fall Bauer hat jetzt seinen Abschluß gefunden. Wie man sich erinnern wird, stellte im Oktober 1896 der Weingärtner Franz August Bauer in Neckarsulm beim Kommando des württembergischen Infanterieregiments Nr. 122 gegen den Lieutenant Rabe in Heilbronn Strafantrag, weil dieser durch fortgesetzte Mißhandlung und durch rechtswidrige Bedrohung mit dem Militärzuchtshaus zu Ulm seinen Sohn Karl in Verzweiflung und Tod ge-

trieben habe. Wie jetzt aus dem „Fränk. Kur.“ zu ersehen, wurde vom Kriegsgericht durch Erkenntnis vom 4. Februar 1897 der Lieutenant Rabe wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt, wobei die am 18. Dez. v. J. begonnene Untersuchungshaft nicht eingerechnet war. Gleichzeitig wurde er dauernd aus der deutschen Armee entfernt. Dieses Urteil hat am 5. März die Bestätigung des Königs von Württemberg, im April diejenige des deutschen Kaisers erhalten; am 10. April ist Rabe dem Militärgefängnis auf dem Hohenasperg in „bürgerlicher“ Kleidung eingeliefert worden.

Dill-Weissenstein. Die Einwohner liegen mit den Wirten im Streit, weil erstere die Kirchweih im Oktober abhalten wollen, in welche Zeit sie das Bezirksamt verlegte und wo Obst, Mehl und Wein in größerer Menge vorhanden ist, während die Wirte schon im August das Kirchweihfest halten wollen und diesbezüglich beim Ministerium vorstellig geworden sind. Soll's die Wirte die Genehmigung erhalten, fordern in den Blättern die Einwohner das Publikum von hier, Pforzheim und Umgegend auf, der Kirchweih fern zu bleiben, so daß also die Wirte mit ihrem Dienstpersonal allein tanzen könnten.

Pforzheim, 7. Aug. Der Ortsgesundheitsrat hat in Sachen des Typhus beschlossen, die Fabrikanten aufzufordern, ihren Arbeitern nur gekochtes Trinkwasser zu verabreichen. Solches soll auch in sämtlichen Schulen abgegeben werden. Die öffentlichen Brunnen werden geschlossen. Die Militärverwaltung hat der Stadt 2 Krankenbaracken zur Verfügung gestellt, die im Spitalgarten errichtet werden. Auf Weisung des Ministeriums stellt der badische Frauenverein von jetzt ab Krankenschwestern in erforderlicher Anzahl. Ueber die Desinfektion soll eine größere Kontrolle ausgeübt werden.

Thüngerheim (Unterfranken), 5. Aug. In Duttensbrunn bei Karlstadt sind 97 Häuser und Scheunen abgebrannt.

— Vom Fürsten Bismarck. Die Frage, ob Fürst Bismarck in diesem Sommer eine Erholungsreise unternehmen soll, ist dem „Lokalanzeiger“ zufolge in Friedrichsruh noch immer ein Gegenstand eifrigster Erörterungen. Professor Schwenninger ist gegen eine Reise des Fürsten nach Varzin, weil das dortige einstöckige Wohnhaus zu feucht ist und deshalb der Gesundheit des Fürsten nicht zuträglich sein könne. Dagegen befürwortete er lebhaft eine Reise nach Gastein. Die Unlust des Fürsten, Friedrichsruh zu verlassen, ist jedoch eine so große, daß es zur Ausführung der Reise nach Gastein schwerlich kommen dürfte.

— An die bayerischen Truppenteile sind neuerdings Weisungen gegangen, wonach das Einschleppen sozialdemokratischer Schriften in die Kasernen durch die zu den Übungen einberufenen Reservisten und Landwehrleute mit allen zu Gebote stehenden Mitteln verhindert werden soll.

Dresden, 7. Aug. Der Hochwasserschaden beträgt ohne Einrechnung der vernichteten Ernte mehr als 70 Millionen Mark. Bei der hiesigen Stadthauptkasse sind bis jetzt über 150 000 M eingegangen.

Wien, 6. Aug. Auf allerhöchsten Befehl wurde das Militärterritorialkommando telegraphisch ermächtigt, im Einvernehmen mit der politischen Behörden die einberufenen Re-

servisten und Landwehrmannschaften in den vom Hochwasser heimgesuchten Bezirken von der Übung mit der Waffe zu entheben, bezw. die bereits einderufenen Mannschaften zu beurlauben.

— 80 000 Franken im Strohsack. Der 56jährige Obsthändler Carbonel in Brüssel wurde in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Der Selbstmörder hatte ein Zimmer innegehabt, dessen gesamte Einrichtung aus einem schlechten Bette und einem alten, wackeligen Stuhle bestand; der Fußboden war mit Kehricht, alten Zeitungsbänden und einer Masse alten Trödelkrams bedeckt. Die Nachforschungen zwischen diesem Wirwar gestalteten sich schwierig, jedoch fand man, in alten Schuhen versteckt, einige Kassenscheine, ferner unter Flaschenscherben eine Anzahl Goldstücke und endlich in dem Strohsack ein Paket mit auf den Inhaber lautenden Wertpapieren, die einen Wert von 80 000 Fr. darstellen. Die Verwandten des alten Geizhalses sind nicht wenig erfreut, durch seinen Tod plötzlich zu wohlhabenden Leuten geworden zu sein.

Jaroslaw (Galizien), 1. Aug. Eine große Feuersbrunst in der Stadt Ljabium äscherte über 200 Häuser, eine Kirche, ein

Spital und außerdem verschiedene Amtsgebäude ein. Hunderte von Menschen sind obdachlos und brotlos.

.. (Zu gefährlich.) Freundin: „Hast du den Roman auch deinem Manne zum Lesen gegeben?“ — Junge Frau: „Wodenkst du hin! Da ist ja von einer Frau die Rede, die alle drei Jahre nur ein Kleid brauchte!“

Kunst u. Wissenschaft.

— Hunderttausende von Frauen treiben heutzutage Sport, sei es Reitz-, Jagd-, Radfahr-, Segel-, Schwimm- oder sonst irgend einen Sport. Wie wohlthuend und kräftigend derartige Leibesübungen auf Körper und Geist einwirken, haben die Amerikanerinnen und Engländerinnen schon längst erkannt und denselben schon zu einer Zeit gehuldigt, wo man bei uns dafür nur Wort, wie „überspannt“, „emancipiert“ u. hatte. Heute hat sich das geändert; nur wenige Frauen dürfte es auch bei uns noch geben, die nicht irgend einen Sport ausübten. Umso stärker auch wird die Nachfrage nach geeigneten, den praktischen Bedürfnissen entsprechenden Sportkostümen, und nicht alles, was gewisse Spreu-

lantien auf den Markt bringen, ist wirklich empfehlenswert und in sanitärer Hinsicht ratsam. Dagegen möchten wir „Die Modenwelt“, — nicht zu verwechseln mit den Titel-Nachahmungen „Groß“ und „Kleine Modenwelt“, — empfehlen, die bei einer reichlichen Auswahl in Sportkostümen allen Anforderungen Rechnung trägt und auch Schnitte liefert, die für tadellosen, eleganten Sitz garantieren.

— Schwäbische Frauenzeitung. Unter diesem Titel wird demnächst im Verlag von C. Dietrich in Stuttgart eine Wochenschrift erscheinen (die einzige ihrer Art in Württemberg), welche bezweckt, unseren Hausfrauen in ihrem Walten treulich ratend zur Seite zu stehen. Das Blatt wird seinen Leserinnen der Jahreszeit angepasste Ratschläge für Haus und Küche erteilen, ihnen praktische Anleitungen zum Anfertigen von Handarbeiten bringen. Auch wird die Zeitung über die Fortschritte in der Frauenbewegung unterrichten. Der Abonnementspreis wird sehr mäßig gehalten sein, so daß es auch weniger Bemittelten möglich ist, die „Schwäbische Frauenzeitung“ zu halten.

Im Strome des Lebens.

Roman von Jenny Piorkowska.

(Nachdruck verboten.)

21.

Am liebsten hätte ich die Gegend noch vor Rodeggs Heimkehr verlassen, als ich mit meiner Freundin aber davon sprach, fühlte sie sich so tief gekränkt, daß es gar zu undankbar geschienen hätte, wenn ich ihrem Drängen nicht nachgegeben und versprochen hätte, noch vier Wochen zu bleiben. —

Eines Abends ging ich langsamen Schrittes die Allee hinab nach dem kleinen Birkenwald; dort am Ende setzte ich mich nieder auf die Steinbank, die einen so schönen Blick auf den halb von tieferabhängenden Weiden umgebenen Teich gewährt.

Wie ruhig, wie beneidenswert still war alles ringsum. Ich hatte gehofft, auch mein Inneres werde seine einstige Ruhe wiederfinden — damit aber war es nun vorbei! Ich ging in eine neue Welt, von fremden Menschen umgeben, die mich nicht verstanden, nie verstehen würden. O, Gott, was hatte ich denn gethan, daß ich so gestraft wurde? In dem Alter, wo jedes andere Mädchen in vollen Zügen die Freuden dieser Welt genießt, hatte ich bereits mit dem Leben abgeschlossen. Und als ich der freudlosen Zukunft, die meiner harzte, gedachte, füllten meine Augen sich mit Thränen.

Da plötzlich sah ich in der Ferne eine Gestalt auftauchen, — sie kam näher — die Thränen schwanden, bang klopfte mein Herz, ein heftiges Zittern ergriff meine Gestalt. — Sah ich recht, oder täuschten mich meine Sinne? — Nein, nein! das war sein Gang, das war seine schlanke Gestalt mit dem stolz erhobenen Kopf. — Bis er die die Stelle erreicht hatte, wo ich saß, hatte ich Zeit, wenigstens äußerlich meine völlige Ruhe wiederzugewinnen. Ich reichte ihm Hand und hieß ihn ruhig und freundlich in der Heimat willkommen. Er setzte sich zu mir, er fragte, wie es mir, seit wir uns nicht gesehen, ergangen sei, er erzählte mir von seiner Reise, seinen Erlebnissen

während des letzten Jahres; er unterhielt sich lange mit mir, aber trotz all meines Bemühens blieb unsere Unterhaltung steif und gezwungen.

„Sie wollen, wie ich soeben von meinem Freund Pontinus hörte, wieder fort von hier?“ fing er endlich an. „Haben Sie aber auch bedacht, was Sie aufgeben, wenn Sie Ihre Freunde, die es so gut mit Ihnen meinen, wieder verlassen, um allein gegen die Stürme und Gefahren, die Ihnen in der großen Welt nicht erspart bleiben werden, zu kämpfen?“

„Ich habe alles bedacht, ich mache mir auch keine Illusionen über die Zukunft — aber mein Entschluß steht fest.“

„Dann wäre es wohl auch vergebene Mühe, wenn ich Ihnen noch weitere Vorstellungen machen wollte,“ entgegnete er, meine Hand erfassend, „Sie wissen, daß meine besten Wünsche Sie begleiten.“

„Davon bin ich überzeugt,“ sprach ich. „Ach könnte ich Ihnen doch sagen . . .“

Weiter kam ich nicht, die innere Aufregung ersticke mir die Stimme.

„Sie wünschten, Sie könnten mir sagen, was ich schon weiß,“ sagte er, ohne meine Hand loszulassen. „Sie möchten mir sagen, daß Sie mich bemitleiden, — daß es Ihnen leid thut, mir solchen Schmerz zu bereiten, und daß Sie hoffen, ich werde auch über dieses letzte Lebewohl hinwegkommen. — O, sparen Sie sich Ihre Worte des Mitleids! — Ich hoffte, daß Zeit, Kummer und Ihre einsame Lage mich bei meiner Werbung unterstützen würden — ich kehrte zurück in die Heimat, um ein letztes Mal zu versuchen, ob ich keine Hoffnung hätte, Sie zu gewinnen, ob meine heiße leidenschaftliche Liebe nicht wenigstens auf ein klein wenig Zuneigung von Ihnen hoffen dürfte — aber nein! Der erste Blick aus Ihren Augen, die ersten Worte von Ihren Lippen sagten mir genug; ich finde Sie kälter und fremder denn je! — Thörichtes Mädchen,“ fuhr er in immer hastigerem, erregterem Tone fort, — „wie wenig wissen Sie, was Sie von sich stoßen! Wie nutzlos, sich an eine

leere Erinnerung zu klammern! Glauben Sie mir, es würde den Toten nicht kränken. — O, nie hätte ich gedacht, daß ich jemals so mich demütigen, so bitten könnte! Aber versuchen Sie nur, mich zu lieben; schenken Sie mir Ihr Vertrauen, Ihre Achtung, und ich nehme es auf mich, Ihnen noch Liebe einzufloßen. Ist es denn nichts, so geliebt zu werden, wie ich Sie geliebt habe? Die erste, letzte und einzige Liebe eines Mannes zu sein, der unter so vielen wählen könnte. Denken Sie nur an . . .“

Durste ich den Worten, die ich hörte, trauen? Hielt kein Traum mich umfassen? War es wirklich eines Menschen, war es wirklich seine Stimme, die so zu mir sprach? —

„Ghe Sie weiter reden, lassen Sie mich Ihnen eins sagen, was meine Lippen bisher Niemanden verraten haben; der Himmel verzehe mir, wenn es eine Sünde ist — aber ich habe nie da geliebt, wo Sie glauben. Ich täuschte ihn und täuschte Sie; aber ich bin bitter dafür bestraft worden und habe es bitter, sehr bitter, bereut. Zwischen mir und ihm stand eine andere Liebe, die längst in meinem Herzen lebte, bevor ich ihn kennen lernte — eine Liebe, die heute noch so lebendig, so tief, so leidenschaftlich ist, wie je.“

„Und diese Liebe?“

In seinen Armen, mein heißerglühendes Gesicht an seiner Brust verbergend, hauchte ich die Antwort auf diese Frage, gestand ich meine Thorheit, meinen Stolz, meinen Betrug, die mir zwei schwere, kummervolle Jahre bereitet und mich so lange von ihm fern gehalten hatten.

— E n d e . —

V e r s c h i e d e n e s .

.. (Meierei.) Richter: „Sie haben sich dadurch Kredit verschafft, daß Sie sich als Inhaber einer Meierei aufspielten; die Meierei existierte aber nur in Ihrer Einbildung.“ Die Angeklagten: „Durchaus nicht; wir sind doch drei „Meier“!“

.. (Von ihrem Standpunkt.) Köchin (zu ihrem Schatz): „Schau nur, wie schofel so eine Einjährigendbraut ist — er zahlt!“